



St. Willibrord
Spital
Emmerich-Rees



ZNA: Im Notfall der schnelle Weg zur kompetenten Hilfe

In der Zentralen Notaufnahme werden jährlich etwa 18.000 Patienten von Internisten und Chirurgen versorgt.

Das große Schild mit dem roten Koffer weist den Weg ins erste Obergeschoss des St. Willibrord-Spitals, dort prangt auf einer rot gestrichenen Wand in riesigen Lettern: Notfallambulanz. Hier, in der Zentralen Notaufnahme – kurz ZNA – werden pro Jahr etwa 18.000 Patienten versorgt.

In der ZNA wird unterschieden zwischen internistischen und chirurgischen Patienten. Die Innere Medizin diagnostiziert und behandelt konservativ (nicht-operativ), z.B. bei gesundheitlichen Störungen der Atmungsorgane, von Herz und Kreislauf oder im Bauchraum. Muss operiert werden (Verletzungen, Brüche), ist die Chirurgie am Zuge.

Eigenständige Abteilung innerhalb des Spitals

Die ZNA ist eine eigenständige Abteilung innerhalb des Krankenhauses – so will es seit 2020 das Gesetz. Ebenfalls gefordert ist eine ärztliche Leitung der Notaufnahme. In Emmerich erfüllt Dr. Nanni Reckwitz diese Aufgabe. Sie ist Fachärztin für Allgemeinmedizin und Palliativmedizin. Für die Leitungsfunktion hat sie eine zusätzliche Ausbildung in Klinischer Akut- und Notfallmedizin absolviert und mit einer Prüfung erfolgreich abgeschlossen. Ihr Ziel ist es, die Ermächtigung zur Weiterbildung des medizinischen Nachwuchses zu erlangen. „Das ist wichtig für den Erhalt der ZNA und damit letztendlich auch des Krankenhauses“, sagt Dr. Reckwitz.

Sie arbeitet seit 18 Jahren im St. Willibrord-Spital. Ralph Schmidt ist der chirurgische Oberarzt. Der Facharzt für Chirurgie mit dem Schwerpunkt Unfallchirurgie hat mehr als 30 Jahre Berufserfahrung und ist seit zwölf Jahren in Emmerich dabei. Schon auf 25-jährige Tätigkeit blickt Britta Heisterkamp zurück. Die Krankenschwester ist die pflegerische Leiterin der ZNA. Zum Team gehört darüber hinaus Marcel Thra. Er beschreibt seine Funktion so:

„Akademische Pflegekraft mit praktischer Ausrichtung.“ Dafür hat er berufsbegleitend ein Master-Studium gemeistert. Marcel Thra zählt seit mehr als 25 Jahren zum Klinikpersonal.

Notfall-Pflege: Alle müssen alles können

Zum Pflegedienst in der ZNA zählen 23 Frauen und Männer, dazu gehören Gesundheits- und Krankenpfleger ebenso wie Medizinische Fachangestellte. Viele von ihnen haben spezielle Qualifikationen erworben, sind etwa weitergebildet in Notfallpflege, Gipstechniken, als Wundmanager, hygienespezialisierte Mitarbeiter zertifiziert sowie in der Versorgung von Patienten mit erhöhtem Überwachungsbedarf geschult (Intermediate Care Pflege). Zur Pflege von internistischen Patienten mit komplexen Krankheitsbildern gibt es in der ZNA darüber hinaus ANP-Fachkräfte (Pflegefachkräfte mit zusätzlicher Spezialisierung und universitärem Abschluss). Laut einer aktuellen Verordnung muss immer (24 Stunden/Tag, 7 Tage/Woche, 365 Tage/Jahr) mindestens eine Pflegekraft mit dem Nachweis über die Weiterbildung Notfall-Pflege nach DKG (Deutsche Krankenhausgesellschaft) vor Ort sein. Das St. Willibrord-Spital strebt an, dass alle pflegerischen Mitarbeiter der ZNA diese Weiterbildung abgeschlossen haben. Das heißt: Alle müssen alles können.

Drei Wege führen in die Notaufnahme

Drei Wege führen in die Notaufnahme: per Rettungsdienst (Krankenwagen / Rettungswagen und Notarzt), mit einer Einweisung vom Hausarzt oder indem man sich selbstständig mit akuten gesundheitlichen Problemen vorstellt. Alle im Team eint das Anliegen, die Menschen mit der höchstmöglichen Qualität so schnell wie möglich zu behandeln. Dennoch lassen sich Wartezeiten nicht vermeiden. Das hat unterschiedliche



In einem Untersuchungsraum der Notaufnahme: die ärztliche Leiterin Dr. Nanni Reckwitz mit dem chirurgischen Oberarzt Ralph Schmidt (r.) und der akademischen Pflegekraft Marcel Thra.

INFO

Was die Notaufnahme **nicht darf**: Rezepte oder Arbeitsunfähigkeits-Bescheinigungen ausstellen. Das ist ausschließlich Sache der niedergelassenen Ärzte.

Gründe. Das tägliche Patientenaufkommen in einer Notaufnahme ist nicht planbar.

Um die Dringlichkeit einer Behandlung festzustellen, erfolgt eine pflegerische Ersteinschätzung anhand einer Reihe von medizinisch anerkannten Eckdaten. Hierzu benötigt die erstaufnehmende Pflegekraft einige Informationen vom Patienten. Ohne diese Auskünfte ist eine Festlegung der Reihenfolge nach Behandlungsdringlichkeit nicht möglich. Für die weitere Diagnostik und Behandlung werden dann je nach Beschwerdebild und Dringlichkeit Fachärzte aus dem eigenen Haus hinzugerufen und weitere Schritte eingeleitet.

Behandlung nach Dringlichkeit

2019 wurde im St. Willibrord-Spital, wie in vielen anderen Kliniken auch, das Manchester-Triage-System eingeführt, ein standardisiertes Verfahren zur Ersteinschätzung in der Notaufnahme in fünf farblich markierten Stufen (rot bis

blau). Das bedeutet: In der Notaufnahme richtet sich die Reihenfolge der Behandlung nicht danach, wer zuerst eingetroffen ist. Entscheidend ist allein, wer zuerst medizinische Hilfe benötigt. Einen weiteren Einfluss auf die Wartezeit haben zudem Prozesse, die gewissermaßen „im Hintergrund“ laufen: Auswertungen von radiologischen Befunden, Laboruntersuchungen, das Verfassen von Arztbriefen, die Organisation der stationären Weiterversorgung (nicht in jedem Fall erforderlich) oder die Aufbereitung der Behandlungsräume.

Corona verursacht erheblich mehr Arbeit

Auf viele dieser Abläufe hat die Corona-Pandemie teils erhebliche Auswirkungen. So ist ein Raum reserviert, in dem Patienten der Notaufnahme mit bestätigter oder bei Verdacht auf Corona-Infektion getestet werden. Diese Aufgabe übernimmt ZNA-Personal. „Das bedeutet, Kolleginnen und Kollegen müssen mehrmals am Tag die komplette Schutzkleidung anlegen, um internistische und chirurgische Patienten abzustreichen“, sagt Dr. Reckwitz. Anschließend muss der Raum jedes Mal desinfiziert werden. Er liegt so, dass die Wegstrecke vom Rettungswagen kurz ist und (mögliche) Corona-Patienten nicht mit den anderen Patienten und Mitar-

beitenden der ZNA in Kontakt kommen.

Luftnot, Allergien, Bänderriss...

„Internistisch versorgen wir alles“, sagt Leiterin Dr. Reckwitz – von unklaren Bauchbeschwerden über Luftnot, hier als Schwerpunkt in einer umfassenden Lungenfachabteilung, bis hin zu kardiologischen Krankheitsbildern. Auch rheumatologische und allergologische Krankheitsbilder werden abgedeckt. Chirurgisch reicht die Palette vom Bänderriss bis zu Mehrfach-Verletzungen (Polytrauma). Die ZNA kooperiert eng mit den Abteilungen für Innere Medizin sowie mit der Orthopädie und Unfallchirurgie, der Wirbelsäulenchirurgie, der Visceral- und Thoraxchirurgie sowie der Kolo-Proktologie im eigenen Haus.

Befunde direkt aus dem Rettungswagen

Seit Kurzem ist die ZNA des St. Willibrord-Spitals an das NI-DA-System angeschlossen. Dabei werden direkt aus dem Rettungs- oder Notarztwagen heraus erste Befunde an die Notaufnahme übermittelt, so dass dort bereits erste Vorbereitungen für die Aufnahme des Patienten getroffen werden können – das kann lebenswichtige Zeit sparen.